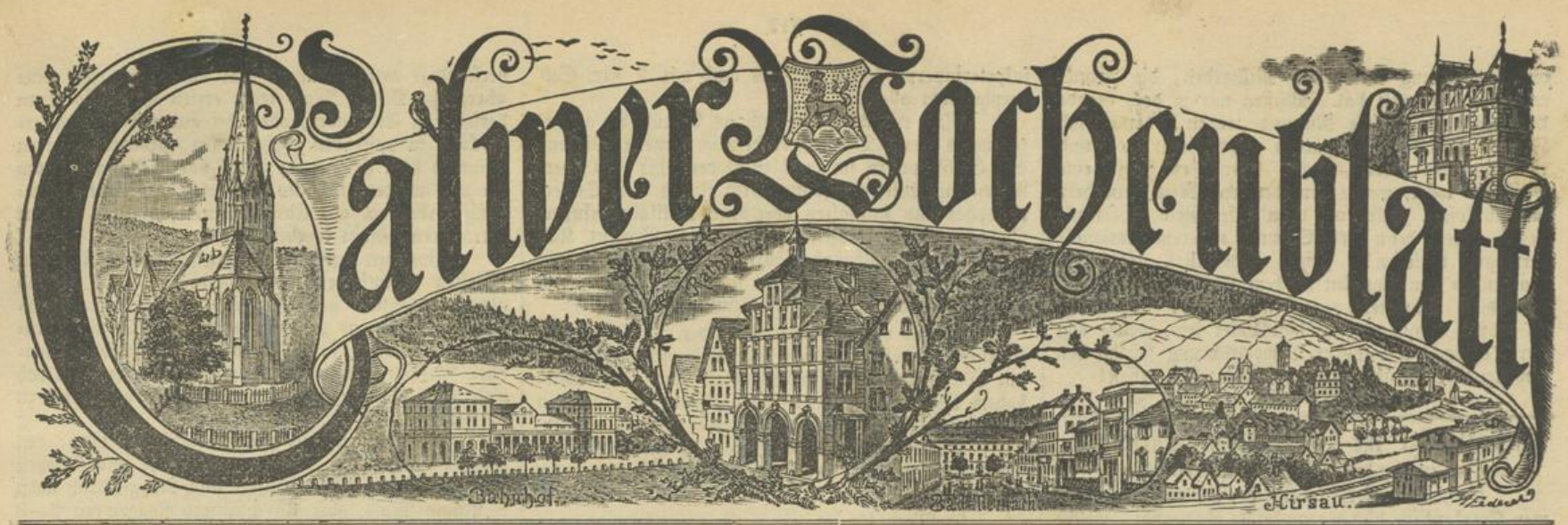


№ 73. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 24. Juni 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Gemeinderäte.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums des Innern vom gestrigen Tage, Staatsanzeiger Nr. 144, werden die Gemeinderäte veranlaßt, den Bedarf der Landwirte an Kraft- und Raufutter, an Sämereien für den alsbaldigen Anbau von Futtergewächsen nach beendigter Ernte und an künstlichem Dünger **sofort und womöglich bis Montag mittag** hierher anzuzeigen. Dabei wird bemerkt, daß Beiträge zu den Kosten der Futterbezüge in Aussicht gestellt werden können. Die Preise werden daher solch mäßige werden, daß es auch dem kleinen Mann ermöglicht sein wird, sein Vieh über den Winter zu bringen.

Es ist deshalb vor allem darauf hinzuwirken, daß die Abgabe des Viehs zu den jetzigen Schleuderpreisen eingestellt wird.

Ueber die von den Gemeinden zu treffenden Maßnahmen wird demnächst weitere Anordnung ergehen.

Den 23. Juni 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Amtliche Nachrichten aus dem Verkehrswesen.

Eisenbahnen und Bodensee-Dampfschiffahrt.

Durch Entschließung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 15. Juni d. J., werden mit Rücksicht auf den vorhandenen Futter- und Streumangel die Frachten für die nachstehend aufgeführten Güter, welche in der Zeit vom 15. Juni bis 30. September d. J. auf württembergischen Stationen in Wagenladungen als Frachtgut eintreffen und an landwirtschaftliche Bezirksvereine, Ortsvereine oder Konsumvereine oder an Gemeinden adressiert sind, auf den württembergischen Bahnstrecken gegen Vorlage der Originalfrachtbriefe im Rückvergütungswege um ein Drittel ermäßigt.

Futterbrot, Futtermehl, Samen und Sämereien aller Art,	wie im Spezialtarif I. genannt;
Fleischfuttermehl, Griebenkuchen, Kleie, Malztreber, getrocknete, Oelkuchen, Reisabfälle, Schlempen aller Art, getrocknete,	wie im Spezialtarif II. genannt;
Futterkräuter, frische, Futterrüben, Heu, Malzkeime, Malztreber, nasse, Preßrückstände von Kartoffeln, Schlempen aller Art, nasse, Schnitzabfälle und Köpfe von Zuckerrüben, Spreu, Stroh, Torfstreu,	wie im Spezialtarif III. genannt.

180 Stichwahlen zum deutschen Reichstage!

Das bedeutet, daß fast die Hälfte der Bürger des Reiches auch jetzt noch in der Aufregung des für unseren Wahlkreis glücklich beendigten Kampfes um die Militärvorlage gehalten werden, ja daß diese Aufregung gerade jetzt sich aufs Höchste steigert. Denn nun werden Bündnisse geschlossen zwischen den Parteien, die sich sonst aufs Heftigste befehden, nur zu dem Zwecke, um den gemeinsam gehaßten Gegner um so sicherer zu Fall zu bringen. Da werden von den Parteiführern die Massen der Wähler dazu kommandiert, ihre Stimmen einem Manne zu geben, welchen diese Führer soeben noch denselben Wählern mit den schwärzesten Farben geschildert haben. Kaum hat die Demokratie überall die Wähler unter ihre Fahnen gerufen, weil sie der beste Schutz sei gegen die umstürzlerische Sozialdemokratie, und schon fordern ihre ersten Häupter, Payer und Galler, ihre Getreuen auf, nach Kräften dazu beizutragen, damit die Landeshauptstadt diesmal sicher an die Sozialdemokratie ausgeliefert werde. Und warum das? Weil die Freisinnigen selbst wieder die Unterstützung durch die Sozialdemokratie in einer ganzen Anzahl von Stichwahlen notwendig brauchen. Es war also eitel Spiegelfechterei, wenn vorher die grundsätzliche Verschiedenheit von Demokratie und Sozialdemokratie gepredigt wurde. Denn grundsätzlich verschiedene Leute pflegen nicht sich heute auf Leben und Tod zu bekämpfen, und morgen Arm in Arm miteinander zu gehen. Ist das noch ehrliche männliche Ueberzeugung oder ist es nicht vielmehr schrankenlose, alles überwuchernde Parteiherrschsucht?

Und was wird nicht alles vorgebracht, um den Wählern vor der Militärvorlage gruselig zu machen. So schreibt die Schwäbische Tagwacht vom 21. Juni: „Die Taschen zu! Die Franzosen haben uns einmal 5 Milliarden bezahlt. Wenn die Militärvorlage der Regierung angenommen wird, so wird unser Militärbudget auf 1000 Millionen jährlich hinaufschnellen. Wir haben dann alle fünf Jahre 5 Milliarden zu bezahlen. Wie würden sich die Franzosen ins Fäustchen lachen über die guten militärfrommen Deutschen, die sich aus falschem Patriotismus selbst ruinieren. Darum laßt Euch von den deutschparteilichen Bauernfängern nicht in die Falle locken; die Taschen zu, Wähler!“ Wenn man dieses liest, so fragt man sich billig, ob es möglich ist, in so wenig Sätzen mehr Unverstand unterzubringen als hier geschieht. So sehr es die sozialistische Presse liebt, für die Unterhaltungskosten des deutschen Heeres immer die größten Zahlen aufzutischen, ebensosehr hütet sie sich, ihren Lesern von den Milliarden und aber Milliarden zu erzählen, welche Frankreich für seine Soldaten schon mehr aufgewendet hat, als Deutschland. Sie stellt sich vielmehr immer an, als ob nur der Deutsche zu seinem Vergnügen sich diese Ausgaben leisten würde. Daß diese Presse auch nur einmal den Gedanken durchblicken ließe, daß alle diese Ausgaben der Sicherheit unseres Vaterlandes dienen, daran ist schon gar nicht zu denken. Und dann,

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin v. Zech.

(Fortsetzung.)

„Was weißt Du von ihnen?“ fragte Edward Baylis.

„O nichts, als daß sie zu jedem Streich bereit sind, wenn es gilt, den Schmugglern zu helfen.“

„Schmuggler sagst Du? Daran dachte ich nicht.“

„Ja, Baylis. Ich habe gehört, daß in der Nähe des roten Hauses sich Keller befinden, unter der Klippe, in denen die Schmuggler ihre ausländischen Waaren verbergen, bis es ihnen gelingt, sie landeinwärts zu fahren.“

„Und das soll Charltons Verschwinden erklären?“ fragte der Advokat spöttisch.

„Warum denn nicht? Die Keller sollen geheime Eingänge von der Oberfläche aus haben.“

„Am Ende könntest Du so einen geheimen Eingang entdecken, John?“

„Nun, ich will es versuchen, aber die Sache wird mühsam sein.“

Mr. Baylis zog eine Fünf-Pfund-Note aus seiner Börse und gab sie seinem Stallknecht.

„Da ist etwas im Voraus für Deine Mühe,“ sagte er. „Beobachte Harold Charlton sorgfältig auf Schritt und Tritt. Wenn Du den Schmugglerkeller ausfindig machst, und wenn Du vor Allem beweisen kannst, daß Harold in Verbindung mit der Bande ist, so erhältst Du eine Zehn-Pfund-Note.“

„Ich glaube ganz sicher, daß sowohl der Keller, als die Bande existieren, und wenn dieser junge Fant, Mr. Charlton, nichts damit zu thun hätte, weshalb liefe er des Nachts nach der Piratenklippe? Verlassen Sie sich darauf, er soll nicht einen Schritt thun in den nächsten Wochen, den ich nicht beobachte.“

Edward Baylis nickte zufrieden und verließ den Stall, während John Hinkley die Fünf-Pfund-Note wohlgefällig lächelnd einsteckte.

8. Kapitel.

Einige Tage nach dem gefahrvollen Abenteuer Eleonores ertönte des Abends wieder einmal der bekannte Rotkehlchenruf. Eleonores Stolz wollte sie hindern, der süßen Lockung zu folgen, aber die Liebe siegte und nun saß sie an der Seite des Geliebten auf dem kleinen Sopha im Sommerhäuschen und erzählte ihm Alles, was sie erlebt und gelitten bei ihrer nächtlichen Wanderung nach der Piratenklippe.

Der junge Mann wurde bleich bei der Schilderung der Todesgefahr, in der Eleonore geschwebt.

„Aber, Eleonore!“ rief er erschrocken aus, „wie konntest Du einen so tollen Streich ausführen? Es ist ein Wunder, daß Du noch lebst und es mir erzählen kannst.“

„Ja, es ist ein Wunder, gleich dem einer Legende,“ antwortete das junge Mädchen. „Aber ich war von Sinnen, ich wußte nicht, was ich that.“

„Du hättest nicht an mir zweifeln sollen,“ sagte Harold vorwurfsvoll.

„Vergieb mir, Harold, es soll auch nie wieder geschehen,“ bat Eleonore, ihre Arme um seinen Hals schlingend.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die Vergleichung mit den 5 Milliarden, die Frankreich uns bezahlt hat. Müssen wir ja doch gerade deswegen eine starke Rüstung tragen, damit sich Frankreich diese 5 Milliarden nicht wieder holt und noch manches andere dazu. Wenn es selbst eine Milliarde wäre, welche dem deutschen Reich sein Heer jährlich kostet, zahlen wir denn dieses Geld an Frankreich? Geht denn diese Summe unserem Nationalvermögen verloren? Fließt nicht alles wieder in Tausenden von Kanälen zu dem Volke zurück, welches diese Summen aufzubringen hat? Wahrlich, es müssen wenig urteilsfähige Leser sein, welche von der Tagwacht mit solcher Beweisführung sich zu den Zwecken der Sozialdemokratie gebrauchen lassen!

X.

*) Ratschläge zur Linderung der Futternot,

von einem landwirtschaftl. Sachverständigen.

Es wäre verfehlt, wenn der Landwirt in stummer Ergebenheit die gegenwärtige Futternot, welche besonders in Süddeutschland eingetreten ist, hinnehmen würde, ohne die Mittel und Wege zu betreten, welche es ihm ermöglichen, den durch die Frühjahrstrocknung verursachten Ausfall von Futter noch nahezu auszugleichen.

Verminderung des Viehstandes bedeutet doch in den meisten Fällen großen Schaden, denn wenn eine gute Milchkuh zum halben Preis verkauft und später zu doppeltem Preis wieder angekauft werden soll, so ist die verlorene Summe doch weit größer, als wenn der Landwirt selbst zu Stroh etwas Wiesenheu, Erdnuß- oder Oelkuchen und billigen Mais für einige Monate ankauft. Natürlich wird jetzt die Aufgabe sein, das Stroh durch Waldstreu, Laub, Torf oder im Voraus den Sommer über trocken eingefahrene Erde zu ersetzen.

Die bisherige Strohverwendung als Stallstreu wird zum großen Teil vermindert und für einige Zeit Ersatz in den nachstehend angeführten Stoffen gesorgt werden müssen.

Aber mit allen Mitteln und mit großer Energie kann noch Außergewöhnliches geleistet werden. Die Getreide-Ernten können ziemlich früh geschehen und es muß vorgesorgt werden, daß der nötige schnell wirksame chemische Dünger sowie das Saatgut zur Hand ist, um schnell vor'm Umbrechen die Stoppeln zu düngen und damit noch große Quantitäten schnellwüchsiger Futtergewächse bis zum Eintritt des Frostes zu gewinnen. Dieselben werden größtenteils zur Grünfütterung und teilweise zum Einmieten für Winterfütterung dienen.

Es hätte natürlich keinen Zweck, dann einzusäen, wenn man sicher annehmen könnte, daß die Trockenheit auch noch weiter fortdauern und der Boden staubtrocken verbleiben würde; dies ist aber nicht vorauszusetzen und die zu verwendenden leicht löslichen und schnell wirksamen Dünger bewirken auch mit verhältnismäßig weniger Feuchtigkeit ein großes und schnelles Wachstum der Pflanzen.

Folgende von verschiedenen hervorragenden Praktikern empfohlene Saaten mit entsprechendem Düngmittel führen zum erwünschten Ziele. — Die nötige Düngermenge geben wir für 1/4 Hektar in 1 Zentner à 100 Pfd. an, ebenso da wo es nötig erscheint die Saatmenge in Pfunden pro 1/4 Hektar.

1) Die Wiesen mäht man frühzeitiger als sonst, düngt sie alsbald mit 1 1/2—2 Ztr. Superphosphat und 1/2—3/4 Ztr. Chilisalpeter; oder 3 Ztr. Kalisalpetersuperphosphat, notfalls auch mit 2 Ztr. Superphosphat allein.

Man erreicht dann noch im August ein ausgezeichnetes Heu. Die außerordentlich schnelle Wirkung des Chilisalpeters im feuchten Boden oder nach einem Regen auf Wiesen, welche durch Zusatz von Superphosphat und Kalisalzen oder durch Kalisalpetersuperphosphat mit 4 Prozent Stickstoff, 6 Prozent Kali und 8 Prozent Phosphorsäure noch bedeutend erhöht wird, bringt sicher noch bei sofortiger Düngung in 6—8 Wochen eine sehr große zweite Heuernte.

2) Die vorhandenen Kleefelder, mit 2—3 Ztr. Kalisuperphosphat notfalls mit Superphosphat oder mit 70 Pfd. phosphorsaurem Kali auch auf handhohem Klee und Luzerne nachgedüngt, werden den ersten Ausfall an Heu in 6 Wochen wieder ersetzen.

Ferner werden durch Einsaat in die umgepflügten und gedüngten Stoppeln reichliche Futterernten erzielt:

3) Man sät in einer Reihenentfernung von etwa 50 Centimeter verteilt entweder amerikanischen Pferdezahnmais oder auch schnellwüchsigen ungarischen oder deutschen Mais, etwa 30—36 Pfd. pro Morgen. Die Saat kann nochmals im August ausgeführt werden; auch neben früherer oder neuer Stallmist- oder Jauchedüngung düngt man noch vorteilhaft mit 1—2 Ztr. Chilisalpeter und mit ebensoviel Superphosphat, besser Kalisuperphosphat; oder mit 3 Ztr. Kalisalpetersuperphosphat, um die größte Schnellwüchsigkeit der Pflanzen zu sichern.

4) Man sät Sommerroggen, 50 Pfd., und düngt allein mit 50—70 Pfund Chilisalpeter, sowie mit 1 1/2 Zentner Superphosphat; auch wohl mit 2 Ztr. Kalisalpetersuperphosphat.

5) Ein Gemengfutter von: 20 Pfund Sommerroggen, 25 Pfund Wicken, 10 Pfund Hafer, 3 Pfund Raps.

Bei günstiger Witterung und einer Düngung mit 2 Ztr. Kalisalpetersuperphosphat ist das Gemenge in 8—10 Wochen schnittreif und es kann außer im Juli auch noch im August ausgesät werden, um auch für den Spätherbst noch ein schnittreifes Futter zu erhalten; dasselbe gilt auch bei Mais. Für Sandboden nehme man Buchweizen anstatt Wicken.

6) Bei gleicher Düngung wie in 4) werden 20 Pfund weißer Senf für sich gesät; weiße Rüben, Stoppelrüben, welche ein passendes Beifutter, (Gemengfutter,) in reichlichem Maße liefern; es werden die weißen Rüben eingemietet oder für Winterfütterung bewahrt.

7) Man sät in die Stoppelfelder Erbsen, für Schafe, auch mit Lupinen gemischt, — etwa 70 Pfund Erbsen; zerschnitten mit Senfpflanzen gemischt geben sie für Rindvieh ein ausgezeichnetes Milchfutter.

Man dünge mit 2 Ztr. Superphosphat, besser Kalisuperphosphat. Auch Hafer und Wicken als Gemengfutter wird sehr empfohlen.

8) 30 Pfund Zottelwicken, auch Winterwicken, mit 5 Pfund Rotklee gemischt.

Auch sie werden mit 2 Ztr. Superphosphat, besser ebensoviel Kalisuperphosphat, gedüngt und können später auch für zeitiges Frühjahrsfutter bis Ende September gesät werden.

Bezüglich der verschiedenen Mittel, die Grünfuttermassen zu konservieren, d. h. die verschiedenen Arten der Einmietung in Gruben, in zusammengepreßten Haufen, wie sie von verschiedenen Praktikern ausgeführt und erprobt worden sind, sollten Sachverständige neu mit ihrem Rat eintreten. Da eine übergroße Menge Mais leicht erzielt wird, so kann derselbe in Erdgruben, oder, bei guter Witterung getrocknet, in passenden vorhandenen, gedeckten, leeren Räumen hohl geschichtet, wohl vor Schimmelbildung bewahrt werden, notfalls aber auch, wenn gute Fütterung verdorben, als Einstreumittel im Stall anstatt Strohstreu benützt werden.

Von den durch diese vorgeschlagenen Kulturen erzielten Grünfuttermitteln werden 30—50 Pfund als Tagesration genügen; am besten werden verschiedene Pflanzen gemischt gefüttert. Bis diese Ernten angewachsen sind, werden 15 Pfund Wiesen- oder Kleeheu mit etwa 8 Pfund geschnittenem Stroh und 2—3 Pfund Oelkuchen oder Kleie genügend zu greifen sein.

Nach Aufbrauch des Grünfutters wird den Winter über etwa 10 Pfund Wiesen- und Kleeheu und ebensoviel Gerste- Hafer- auch Roggenstroh nebst 5 Pfund Mais, oder 3—4 Pfund Roggen mit 2—3 Pfund Erdnuß, oder Oelkuchen zur Fütterung verwendet; geringes Heu enthält nur ein Drittel soviel Nährstoffe, als geschrotene oder eingeweichte Maiskörner, — letzteren ist daher bei mäßigem Preis der Vorzug zu geben.

Es braucht kaum angeführt zu werden, daß bei mangelndem Heu und Stroh mehr Maisschrot, Kleien und Oelkuchen gegeben werden müssen. Auch hier sorge man für rechtzeitigen Ankauf der genannten Futtermittel, um sie zur Hand zu haben und sie nicht später allzu teuer erwerben zu müssen. — Sorgt man durch Aussaat im September von Winterroggen und Wicken, auch Inkarnat-Klee dafür, daß zeitig im Frühjahr Grünfutter greifbar ist, so wird sich der Ankauf von Kraftfutter beschränken lassen.

Man erwäge, daß heute 1 Ztr. Kunstdünger nicht mehr kostet wie 1—1 1/2 Ztr. Heu, dieses aber mindestens 11—15 Ztr. produziert, wenn Boden und Witterung einigermaßen günstig sind; — man ziehe ferner in Betracht, daß die während der trockenen Zeit von der ersten Ernte nicht voll aufgenommenen Dünger der nachfolgenden zu Gute kommen. — Bei guter Bodenkraft kann die Düngergabe für diese Nachernten vermindert oder auch wohl ganz weggelassen werden, sicher aber ist, daß frisch gegebener Dünger die Ernten beschleunigt und vergrößert.

*) Aus der Jagstzeitung, übermittelt durch Hrn. Amtmann Schöller.

Tages-Neuigkeiten.

x. Hirsau. Wir freuen uns, die Mitteilung machen zu können, daß unser verehrter Hr. Pfarrer Dr. Klaiber für seine Bemühungen um Auffindung des Grabes des Herzogs Berthold I. von Zähringen († 1078) in der Aureliuskirche dahier (s. Beil. z. Staatsanz. v. 25. Mai 1892) von Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog von Baden mit dem Ritterkreuz I. Kl. mit Eichenlaub des Zähringer Löwenordens ausgezeichnet worden ist.

Nagold, 22. Juni. Zu dem am 25. Juni stattfindenden Gauliederfest des Schwäbischen Sängerbundes, verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum des Liederkranzes, sind zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Von den Vereinen des Bundes beteiligen sich 10, andere Vereine 11. Als Vertreter des Bundes wird Oberpostmeister a. D. Steidle, Vorstand des Stuttgarter Liederkranzes, anwesend sein. Die Aufführung findet in der Turnhalle statt. Zwischen den Gesamtchören werden Einzelvorträge eingelegt und zwar vom Liederkranz Altensteig „Frühlingszeit" v. Wilhelm, Liederkranz Calw „Dort liegt die Heimat" v. Attenhofer, Männerchor

---

Harold lächelte versöhnt und drückte einen innigen Kuß auf ihre frischen Lippen.

„Ich bin auch zu entschuldigen," sagte Eleonore, „der Mann, der mit der schönen Dame im Keller war, sah Dir täuschend ähnlich."

„Die düstere Beleuchtung und Deine eigene Einbildungskraft haben Dich getäuscht, Kind. Unsere Ähnlichkeit ist nicht so frappant, selbst nicht in der Stimme. Der Mann, den Du im Keller sahst, ist etwas kleiner wie ich, auch sieht er sehr bleich aus, der arme Junge, seitdem er verwundet wurde."

„Verwundet? Hat er ein Duell gehabt?"

„Eleonore, ich sehe, ich muß Dir nun mein Geheimnis vertrauen," antwortete Harold im ernsten Tone, „aber erinnere Dich daran, meine Liebe, daß die Freiheit eines Mannes und das Glück eines Weibes daran hängt, daß Du es treu bewahrst. Du sahst in dem Keller meinen Zwillingsbruder Felix und seine Gattin. Sie sind die Eigentümer des roten Hauses. Du hast sie unzweifelhaft schon unter dem Namen Mr. und Mrs. Clarens nennen hören?"

Eleonore sah sehr überrascht, aber auch sehr glücklich aus über diese Erklärung, die sie von jeder eifersüchtigen Furcht befreite.

„Weshalb braucht dies aber ein Geheimnis zu sein? Was treiben sie in den Felsenhöhlen und warum nennt sich Dein Bruder Clarens, während Du Dich Charlton nennst?"

„Ich will Dir Alles erklären, habe nur Geduld," sagte Charlton, der nicht umhin konnte, über Eleonores überstürzende Fragen zu lächeln. „Mein Bruder Felix ist im Grunde eine edle Natur, aber er ist excentrisch und hat schon allerlei tolle Streiche ausgeführt, bis er sich sogar seit einigen Jahren einer Schmugglergesellschaft anschloß. Sie trieben früher in anderen Ländern ihr Wesen, aber weil ich hier in Westringham lebe und weil auch die natürlichen Felsenhöhlen unter der Piratenklippe herrliche Schlupfwinkel bietet für Menschen und Waaren, hat sich Felix mit seinen Genossen hierher gezogen. Es ist beinahe ein Unglück zu nennen, daß Elma Vermögen besitzt und dadurch meines Bruders Liebhaberei für den Schmuggelhandel unterstützen konnte, indem Felix in den Stand gesetzt wurde, ein eigenes Schiff zu kaufen. Da Felix einen Teil des Jahres hier zubringen will, so hat er das rote Haus gekauft. Ich bot schon alle meine Überredungskunst auf, ihn dem gefährlichen Treiben zu entreißen, und ich hoffe, daß es mir, vereint mit den Bitten seines Weibes, gelingen wird, denn der Mord an dem Küstenwächter hat Felix erschreckt und ihm gezeigt, wie weit gesetzwidriges Treiben führen kann. Er hält es für besser, sich noch einige Wochen im Keller aufzuhalten, bis der Kampf mit den Küstenwächtern wieder etwas in Vergessenheit gekommen ist, doch will er nicht, daß Elma die feuchte dumpfe Kellerwohnung teilt, ebensowenig will Felix den Namen Charlton führen, so lange noch die geringste Gefahr vorhanden ist, daß man ihn verhaften könnte. Er scheut sich davor, mich zu kompromittieren, deshalb soll ich ihn auch nur des Nachts besuchen. Um Deinetwillen. Eleonore, nur um Deinetwillen willigte ich darein, meinen Bruder sozusagen vor der Hand zu verleugnen, aber wenn das Unglück an ihn herantreten sollte, stehe ich an seiner Seite." —

„Und ich mit Dir, Harold, verlasse Dich auf mich."

„Das glaube ich Dir, Geliebte," sagte Harold, Eleonores kleine Hand an die Lippen drückend. „Mein Bruder ist leicht verwundet worden im Gefecht, sobald er sich erholt, wird er auf einige Zeit mit seiner jungen Gattin auf Reisen gehen. So Gott will, wird er nicht verhaftet werden als Teilnehmer, oder besser gesagt, als Anführer der Schmuggler!"

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freudenstadt „Der Trompeter an der Katzbach“ v. Möhring, Liederkranz Rottenburg „Im Mai“ v. Häser, Liederkranz Nagold „Lützow's Jagd“ v. Weber und vom Männerchor des Seminars „Der treue Kamerad“ v. Attenhofer. Musikoberlehrer Hegele hat zum Festtage einen Begrüßungschor komponiert, welcher vom Liederkranz vorgetragen werden wird. Abends wird in der Turnhalle ein Bankett bei elektrischer Beleuchtung abgehalten werden.

Stuttgart, 21. Juni. In der gestrigen stark besuchten Versammlung der Volkspartei, in welcher Payer, Haußmann und Galler sprachen, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, bei der Stichwahl mit ganzer Kraft für den sozialdemokratischen Kandidaten Kloß einzutreten. Es soll noch eine allgemeine Wählerversammlung stattfinden.

Aus dem Remsthal. Das Vieh ist auf einen Preis herabgesunken, daß es nicht mehr verkauft werden kann und die Leute es selbst schlachten. Drückend ist die Aussicht, wie es im nächsten Winter gehen wird.

S.C. Pforzheim, 22. Juni. Heute früh 6 Uhr ist der Goldarbeiter Aug. Carl Lutz durch die Kriminalpolizei in seiner Wohnung verhaftet worden. Lutz ist Leiter des Sanitätsvereins und waschächter Sozialist. An Baar wurden 6 ℳ gefunden, die Schulden betragen über 6000 ℳ. Doktor und Apotheker haben bedeutende Summen zu fordern. Die Bücher sind vernichtet, wahrscheinlich verbrannt. Die Untersuchung dürfte manches interessante an den Tag fördern.

Landw. Consumverein Calw.

Die Mitglieder werden gebeten, ihren Bedarf in Nußkohlen, Anthracit und Coaks innerhalb der nächsten 4 Wochen aufgeben zu wollen.

Calw, den 19. Juni 1893.

Der geschäftsführende Vorstand:
L. Dingler.

Standesamt Calw.

Geborene:

15. Juni. Emma Barbara, Tochter des Michael Braun, Cigarrenarbeiters hier.

16. Juni. Leonie Sofie, Tochter des Emil Höfliger, Technikers hier.

Getraute:

20. Juni. Wilhelm Ferdinand Forstbauer, Wirt in Tübingen und Luise Emilie Jung hier.

Gestorbene:

18. Juni. Franz Wilhelm Heilemann, Sohn des Wilhelm Heilemann, Appreteurs hier, 2 Jahre alt.

20. „ Georg Ludwig Naschold, Hochwächters Ehefrau Sofie geb. Weckerle hier, 68 Jahre alt.

22. „ Emil Georg Schneider, Sohn des Jakob Schneider, Küfers und Küblers hier, 8 Wochen alt.

Gottesdienst

Samstag, 24. Juni. **Feiertag Johannis.**
9 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.
Sonntag, 25. Juni.
Vom Turm: 312.
Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Nachm.-Predigt fällt aus.
Donnerstag, 29. Juni. **Feiertag Petri und Pauli.**
9 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Staatsdomäne Lützenhardt,
Gemeinde Hirsau, OA. Calw.

Verpachtung.

Die Staatsdomäne Lützenhardt, 5 km von Hirsau, nächste Bahnstation, 7 km von Calw entfernt, wird Lichtmeß 1894 ab auf 12 Jahre neu verpachtet.

Die Domäne ist arrondiert und hat eine Pachtfläche von 43 ha 23 a 12 qm, worunter ca. 23 ha Aecker, 14 ha Wiesen, 7 a Gemüsegarten. Auf dem Gut stehen ca. 800 Stück meist tragbare Obstbäume. Sämtliche Gebäude, worunter ein neuer Schafstall, sind in gutem Stand.

Die Verpachtung im öffentlichen Aufstreich erfolgt am

Montag, den 10. Juli 1893, vormittags 10 Uhr,

auf der Staatsdomäne Lützenhardt, wozu Pachtliebhaber, versehen mit den erforderlichen Zeugnissen über Befähigung, Leumund und Vermögen, eingeladen werden.

Die Bedingungen können zuvor hier eingesehen oder (im Auszug) gegen Abschriftgebühr bezogen werden.

Hirsau, den 21. Juni 1893.

K. Kameralamt.
A.-V. Walker.

Möttlingen,
Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verst. **Michael Wurst**, Postboten in Möttlingen, sind innerhalb 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden und zu erweisen.

Den 22. Juni 1893.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Calw.
Sapper.

Aufruf.

Nachdem von der K. Regierung beschlossen worden ist, Heu und Kraftfuttermittel (namentlich Mais) in großen Quantitäten und direktem Bezug anzukaufen, werden die Viehbesitzer veranlaßt in möglichster Bälde ihren Bedarf bei der **Stadtpflege** anzumelden. Der Preis des Heus kann noch nicht angegeben werden, der Centner Mais wird auf etwa 6 ℳ 50 ₰ zu stehen kommen, es ist jedoch zu erwarten, daß Preisermäßigungen durch anderweitige Zuschüsse zu erreichen sein werden. Viehbesitzer, welche den Ankauf von Futter nicht aus eigenen Mitteln bewerkstelligen können, wollen sich ebenfalls melden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Einquartierung.

Diejenigen Einwohner, welche am 24./26. ds. Einquartierung erhalten, werden bei der nächsten Einquartierung um so viel weniger belastet.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

An die Hausbesitzer!

Die Hausbesitzer werden auf den § 12 der Wasserbezugsbedingungen, wornach derjenige, welcher den Wasser-Vertrag kündigen will, von dem Tage an, wo er die Kündigung anzeigt, **noch für einen Monat den Wasserzins** zu entrichten hat, hingewiesen. Wer also den Wasserbezug von seinem Hause oder auch nur von einem Stockwerke auf Jakobi d. J. kündigen und von da an vom Wasserzins befreit sein will, hätte dies **jetzt schon** der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Städt. Wasserwerksverwaltung.
Kober.

Holzbronn.

Die Herstellung

eines 40 m tiefen **Brunnenschachtes**, wovon bereits 20 m ausgegraben sind, wird am

Montag, den 26. Juni d. J.,
nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus vergeben, wozu tüchtige, im Brunnengraben erfahrene Arbeiter eingeladen werden.

Gemeinderat.

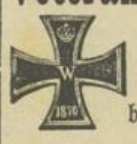
Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker **Creuzberger.**

Veteranen-Verein Calw.



Morgen Sonntag
nachmittag 3 Uhr
Monatsversammlung
bei Kamerad **Mohr** in Hirsau.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr findet bei Kamerad **Pfau** am Markt

Monats-versammlung

statt.

Vorstand.

Gechingen, 22. Juni 1893.

Traueranzeige.

Statt jeder besonderen Benachrichtigung teilen wir Verwandten und Freunden mit, daß unsere gute Gattin und Mutter nach langem Schmerzenslager heute abend 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Wer das liebevolle, aufopfernde Herz der l. Entschlafenen kannte, wird uns stille Teilnahme nicht versagen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte
Schultheiß Ziegler.

Für **Sonntag** empfiehlt

Gefrorenes

J. N. Demmler.

Soxhlet-Apparate

zur Haltbarmachung der Kindermilch, sowie **einzelne Teile dazu**, empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. Sänger a. Markt.

Corinthenwein,

zu 14, 18 und 25 ₰ pr. Liter, bei

E. Georgii, Calw.

Haben Sie
Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's
Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à Stück 50 ₰ bei:
E. Sänger in **Calw.**
Apoth. **Mohl** in **Liebenzell.**

Feuer feste

Backofenplatten und Backsteine,

bestes Aschaffenburger Fabrikat, empfiehlt

Ziegelei Hirsau.

Zavelstein.

500 Mark

Pfleggeld sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen von

Andreas Bauer.

1200 M. u. 1000 M.

suche ich gegen gute doppelte Pfandsicherheiten aufzunehmen.

Verw.-Akt. **Staudenmeyer.**

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf **Lager**

G. Widmaier b. Adler.

Most-Rosinen

empfiehlt billig

A. Schaufler,
Badgasse.

Pferdedecken, Reisedecken, Bügeldecken, Bettdecken,

in weiß, grau, naturfarbe und rot,

Jacquard-Decken,

in schönsten Mustern empfiehlt zu billigsten Preisen in reicher Auswahl

Friedr. Wöhrle.

Spargelder

zu 4 % (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 %) in Beträgen bis ℳ 10,000 nimmt jederzeit entgegen die

Spar- & Vorschußbank Wildbad,
eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Brehm's Tierleben,

10 Halbfranzbände, ganz neu, Ausgabe 1893, verkauft billig; wer, sagt die Red. ds. Blattes.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Carl Serva in Calw

empfiehlt:

Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben,

Oele:

altes und gekochtes **Leinöl, Terpentinöl, Trockenöl, Maschinenöl, Mohnöl (Salatöl fst.),**

Lacke und Firnisse in verschiedenen Sorten,

Weingeistfußbodenlack, hell und dunkelgelb, in 1 Stunde trocken, **Parkett- und Linoleumwichse, Schellack, denaturierten Sprit** zum Selbstansetzen für Fußbodenlack, **Weingeistlack,** braun und schwarz, **Brounoline, Glaspapier, Pinsel u. s. w.,** unter Zusicherung billigster Preise.

Kohlen.

Zum Bezug von Kohlen in den besten Qualitäten empfehle ich:

Fettnußkohlen, Ia. gewaschene, **Anthracit-Nußkohlen, Coaks,** zerkleinert und gesiebt, **Braunkohlen-Briquettes.**

Um geneigte Bestellungen bittend, sichere ich gewissenhafte und billigste Ausführung zu.

Louis Schill, Marktplatz.

Schafwoll-Annahme

zum **Spinnen, Färben etc.** bei

Franz Schoenlen,
„neue Färberei".

Wildberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend empfehle ich mein **reich ausgestattetes Lager** in

Herren- und Damenuhren,

Uhrketten aller Arten,
Regulateuren in verschiedenen Größen und reicher Ausstattung,
Wanduhren für Haus und Küche, **Wecker** in großer Auswahl u. s. w.,
— zu sehr billigen aber streng festen Preisen. —

Um gütigen Besuch bittend, zeichne achtungsvoll

Louis Dieterle
bei der Traube.

Reparaturen werden prompt und billig gemacht.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über **ROTTERDAM**

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in ROTTERDAM,
die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**
sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel,** } **Calw.**

J. N. Demmler, Konditor,

empfiehlt

Moussierende Limonaden

(eigenes Fabrikat)

als erfrischendes, der Gesundheit zuträgliches Getränke, hergestellt aus chemisch reiner flüssiger Kohlensäure und Fruchtsäften: Himbeer, Erdbeer, Citrone und Orange.

Verkaufsstelle für Liebenzell bei Herrn Gustav Veil.

Schafwollannahme.

Wolle zum Spinnen, Zwirnen und Färben besorgt unter billigst gestellten Preisen

Carl Rühle, Garnzwirnerei.

Empfehlung.

Da jetzt das Einlegen von Kohlen beginnt, erlaube ich mir, mein Kohlengeschäft aufs beste zu empfehlen und offeriere **I. und II. Sorte gewaschene Fettnußkohlen, Anthracit, Coaks, Grohl-Briquettes,** sowie alle Sorten **Kesselkohlen.**

Indem ich reelle und billigste Bedienung zusichere, bitte um gefl. Bestellungen.

D. Herion.

Hirsau.

Wirtschafts-Eröffnung.

Nächsten **Sonntag, den 25. d. M.,** eröffne ich die Wirtschaft des von mir erworbenen **Gasthauses z. Kloster in Hirsau** mit gutem Bier und Wein, kalten und warmen Speisen. Gute und billige Bedienung zusichernd, lade werte Freunde und Gönner hiezu freundlich ein.

Lina Ziegler.

Calw.

Morgen Sonntag nachmittag von 3½ Uhr an

musikalische Unterhaltung

vom Streich-Quartett

in meiner gedeckten Gartenhalle, bei **ausgezeichnetem Vaihinger Stoff,** wozu freundlichst einlade.

Hamm z. Krappen.

Wilhelm Bechler, Ehingen a. D.

liefert die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden „Haustrunks"** nöthigen Substanzen ohne Zucker à M. 3.25 fco vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Niederlage zu gleichem Preise bei **Gg. Krimmel in Calw.**

?? Wie & Wo ??

JEDERMANN sich ein solides **Einkommen** schaffen kann, wird kostenlos mitgeteilt. Man schreibe unter „Wie & Wo?" an **Rudolf Mosse in Stuttgart.**

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden erhält man einen **zarten, blendendweissen** Teint. Vorr. à St. 50 Pf. bei **J. F. Oesterlen.**

Tüchtige

Maschinen-Stricker & Strickerinnen

finden bei gutem Lohn ständige Beschäftigung bei

H. Heinzelmann in Reutlingen.

Zur Mostbereitung:

Prima Corinthen,
stielfreie Cesmé-Trauben,
Weinsteinsäure,

zu ermäßigten Preisen bei

E. Georgii, Calw.

Farben.

Cremserweiß, Bleiweiß, gelbe, rote, blaue und graue Farben in Oel abgerieben, trockene Farben, Trockenpulver, Trockenöl, altes Leinöl, Leinölfirniß, Copallack, Bernsteinlack, Asphaltlack, Terpentinöl, Spritfußbodenlack (schnell trocknend), **Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.**

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Jeder kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mark ein Faß vorzüglichen, dem besten Apfelwein gleichkomm. Haustrunk (Most) bereiten mit Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform. Port. z. 150 Lit. M. 3.20. Prosp. grat. fco. J. Schrader Feuerbach b. Stuttgart.

Depots in Calw bei Apoth. **Seeger, Teinach, Apotheke. Zavelstein,** Kaufm. **Wiedenmayer. Liebenzell, Gust. Veil.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.